

NEUES ENERGIEMODELL IN DORFEN

Subventionierter Ökostrom vom Dach

Strom vom Dach ist nicht neu. Eine Photovoltaikanlage macht's möglich. Doch wenn dieser Ökostrom billiger ist als der aus öffentlichen Netzen, dann ist das etwas Besonderes. In einer Wohnanlage an der Zinniengasse wird jetzt subventionierter Strom angeboten – von einem jungen Unternehmen aus Dorfen.

VON ANTON RENNER

Dorfen – HeimatEnergie+ GmbH & Co. KG nennt sich das Unternehmen, das Michael Feckl und Florian Lesch führen. Die beiden jungen Ingenieure wollen damit den Mieterstrommarkt revolutionieren. In Dorfen ist in der Wohnanlage Zinniengasse II ein erstes Projekt verwirklicht worden. Robert Decker von der Firmengruppe Robert Decker Immobilien & Bauträger, der mit HeimatEnergie+ ein Joint Venture (Kooperation) unterhält, ist begeistert. Er will das Mieterstrommodell künftig in all seinen Wohnanlagen anbieten, wie er bei der Vorstellung des Projektes sagte.

Den durch eine Photovoltaikanlage auf dem Dach erzeugten Strom den Bewohnern im Haus ohne Nutzung des öffentlichen Stromnetzes direkt zur Verfügung zu stellen, das ist schon länger möglich. „Doch das Mieterstrommodell war aufgrund mangelnder Förderung bisher nicht rentabel und daher kaum verbreitet“, sagt Michael Feckl.

Das sollte sich eigentlich mit der Einführung der Mieterstromvergütung Anfang des Jahres ändern. Doch eine erste Bilanz des Bundesverbands deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen und des Bundesverbands Solarwirtschaft im Juni zeigten etwas anderes. „Die Komplexität des Mieterstrommodells wirkt für viele abschreckend. Vor allem die Komplexität des Geschäftsmodells und das



gen befinden sich bereits in Bau und können in den nächsten Monaten mit dem Mieterstrommodell ausgestattet werden. Unser Konzept eignet sich jedoch auch bestens für den Bestand sowie für Gewerbe- und Bürobauten“, sagt Feckl.

Derzeit arbeitet das Unternehmen mit Hochdruck an der Fertigstellung seines Online-Portals. Das bietet Kunden künftig eine Besonderheit. Jeder erhält bis zum Ende dieses Jahres einen Zugang zum Online-Portal. Dort kann er seinen aktuellen Stromverbrauch, den Füllstand des Batteriespeichers, die Erzeugung der Photovoltaikanlage und anderes einsehen. Die digitalen Stromzähler von HeimatEnergie+ schicken dazu über eine hochverschlüsselte und gesicherte Verbindung ständig Zählerstände an das Unternehmen. Die Abrechnung erfolgt nicht – wie bei Stromanbietern üblich – nach festgelegten Abschlägen, sondern monatlich nach exaktem Verbrauch.

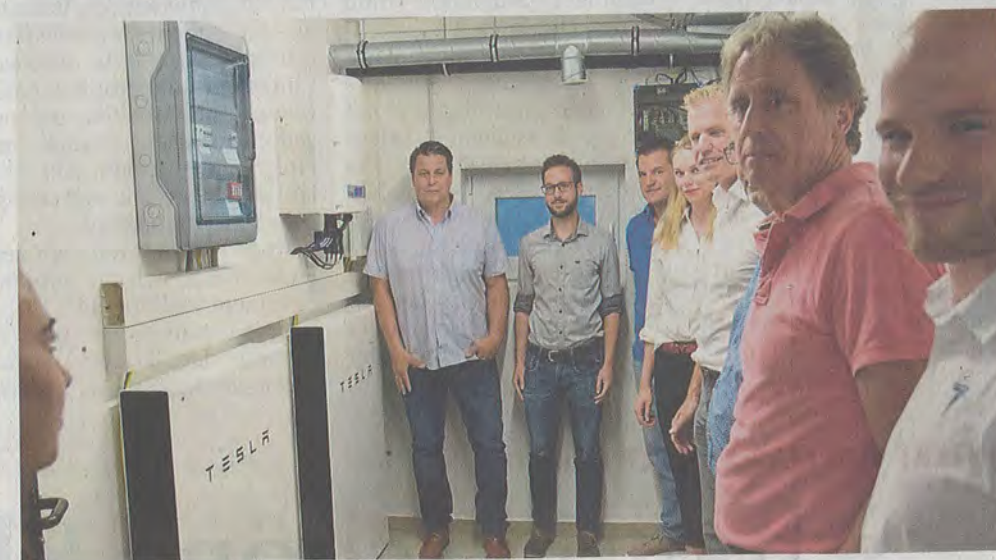
Heimische Firmen arbeiten zusammen

Das Projekt Zinniengasse II ist auch das Ergebnis einer erfolgreichen Zusammenarbeit mit Firmen aus der Region wie Elektro Bitzer-Schneider, die eine optisch ansprechende 27,9 Kilowatt große Photovoltaikanlage aufs Dach gebaut haben, und Elektro Oberbauer, die zwei Tesla Powerwalls II mit insgesamt 27 kWh Batteriespeicherkapazität installiert haben.

Mit Emanuel Spahrkäs und Marina Woelkl kamen auch zwei Vertreter von Tesla zur Inbetriebnahme eines der ersten erfolgreichen Mieterstrommodelle nach Dorfen. Feckl betont: „Auch die Entscheidung von Robert Decker, mit hocheffizienter Holz- und Holz-Beton-Hybrid-Bauweise Wohnanlagen in KfW-40+ Effizienzhausstandards – vergleichbar mit Passivhausstandard – zu bauen, lässt sich bestens mit einem Mieterstrommodell vereinbaren.“

Kaum zu erkennen ist die Photovoltaikanlage auf dem Dach der Wohnanlage Zinniengasse II (Bild oben, vorne). Sie liefert den Ökostrom für das Mieterstrommodell. Alle Mieter werden damit versorgt. Bei der Inbetriebnahme des „Elektrizitätswerks“ des Hauses (Bild I.) waren (v. l.) Albert Bitzer (Projektant Solaranlage), Michael Feckl (HeimatEnergie+), Florian Oberbauer (Einbau Teslaspeicher), Marina Woelkl (Tesla), Robert Decker, Stadtrat Josef Jung und Emanuel Spahrkäs (Tesla) dabei.

FOTOS: RENNER/DECKER IMMOBILIEN



komplizierte Zählerwesen bereiten scheinbar vielen Kopfschmerzen“, sagt Feckl. „Umso stolzer sind wir, dass wir anhand des Bauvorhabens Zinniengasse II in Dorfen die sehr erfolgreiche Umsetzung eines der ersten geförderten Mieterstrommodelle in Bayern präsentieren dürfen.“

Vergangenes Jahr, kurz vor Baubeginn, hatte das Unternehmen kurzfristig auf die Verabschiedung des Mieterstromgesetzes reagiert, um den Bewohnern der Wohnanlage zu ermöglichen, subventionierten Ökostrom zu beziehen. Dabei garantiert Heimat-

Energie+ stets zehn Prozent günstiger als der ortsübliche Grundversorgungstarif zu sein. In Dorfen wird der Ökostrom für 25,72 Cent je Kilowattstunde angeboten. „Zu-

zung von Sonnenenergie.“

Auch die Versorgungssicherheit wird zu 100 Prozent garantiert. Wird bei schlechtem Wetter nicht genug Ökostrom produziert oder würde

„Jeder Mieter kann damit einen aktiven Beitrag zur Energiewende leisten.“

INGENIEUR MICHAEL FECKL VON HEIMATENERGIE+

dem ermöglichen wir jedem Mieter damit einen aktiven Beitrag zur Energiewende leisten zu können, zum einen durch die Entlastung der öffentlichen Stromnetze und zum anderen durch die Nut-

zung der Anlage ausfallen, wird Strom aus öffentlichen Netzen eingespeist – zum gleichen günstigen Preis, versteht sich.

Alle Mieter der Wohnanlage Zinniengasse II haben sich für das Mieterstrommodell mit

Ökostrom entschieden, sagt Feckl und freut sich. Doch eines räumt er auf Nachfrage auch ein: Je mehr solcher Mieterstrommodelle entstehen, desto größer wird die Konkurrenz zu anderen Stromanbietern – in Dorfen etwa die Stadtwerke.

Das junge Unternehmen hat offenbar schon für Aufsehen gesorgt. Feckl: „Wir haben bereits viele Anfragen von Kommunen und Wohnungsbaugesellschaften aus Bayern sowie Investoren aus ganz Deutschland. Die Planung neuer Mieterstrommodelle ist im Gange. Weitere Wohnanla-